

»Es war eine Sensation«

Zum ersten Mal geht die Auszeichnung an eine Altmeister-Schau: Die Wiener Bruegel-Ausstellung gewann mit sensationellen Leihgaben und akribischer Aufbereitung den **ART-Kuratorenpreis**. Bei der Verleihung in Köln wurde geschwärmt, gefeiert und diskutiert

Als der ART-KURATOREN-PREIS vor vier Jahren ins Leben gerufen wurde, hatte die Redaktion sich eines auf die Fahnen geschrieben: Nicht nur das geläufige, an Thesen und Tendenzen der Gegenwartskunst orientierte Kuratieren sollte gewürdigt werden, sondern auch die beharrliche Arbeit am Bestand, an der Kunstgeschichte, an der Erforschung des scheinbar Bekannten. In diesem Jahr konnte dieser Anspruch ganz mühelos eingelöst werden: Nach intensiver Diskussion entschieden sich die fünf Jurymitglieder einmütig, die große Wiener Bruegel-Schau mit dem Preis zu ehren. Altmeister-Ausstellungen gibt es viele – diese war gleich in mehrerer Hinsicht etwas Besonderes.

Dem vierköpfigen Wiener Kuratoren-team gelang es, einen Großteil von Bruegels malerischem Werk erstmals überhaupt unter einem Dach zu versammeln:

Zirka 40 Gemälde von Pieter Bruegel d. Ä. (1525/30 bis 1569) sind erhalten, zwölf hat das KUNSTHISTORISCHE MUSEUM WIEN ohnehin in seiner eigenen Sammlung; es kamen so viele Leihgaben nach Wien, dass am Ende fast 30 Bruegel-Gemälde gezeigt werden konnten – »es war eine Sensation« sagte Almuth Spiegler bei der Verleihung. Sie ist Kunstkritikerin der Wiener Tageszeitung »Die Presse« und Korrespondentin von ART in Österreich. In ihrer Laudatio beschrieb sie den Zauber der Ausstellung und lobte die akribische wissenschaftliche und restauratorische Arbeit, die ihr zugrunde lag.

Das Museum warb mit dem nicht übertriebenen Slogan »Once in a lifetime« (Einmal im Leben) für die Ausstellung – die Gelegenheit, einmal etwa die beiden Fassungen des *Turmbaus zu Babel* miteinander vergleichen zu können, nutzten über 440 000 Besucher – die höchste Zahl, die das Museum mit einer Ausstellung jemals erzielte. Selten gingen ein gigantischer Publikumserfolg und breite Anerkennung in der Fachwelt so Hand in Hand.

Wie jedes Jahr wurde der Preis während der Kunstmesse ART COLOGNE im

Kölner Auktionshaus VAN HAM verliehen. Tim Sommer, Chefredakteur von ART, erzählte in seiner Einführungsrede von den veränderten Bedingungen, unter denen Kunstaustellungen heute vom Publikum aufgenommen werden. Nicht nur die digitalen Technologien haben den Umgang mit Kunst beeinflusst, die Veränderungen gehen noch tiefer: Sommer wies auf die Erkenntnisse des Soziologen Andreas Reckwitz hin, der den Begriff einer »neuen Mittelklasse« geprägt hat. Eine breite gebildete Schicht, die sich aber nicht länger, wie noch das alte Bildungsbürgertum, am kulturellen Kanon arbeitete. Stattdessen sehen ihre Mitglieder in der Kunst eine von vielen Möglichkeiten, ihr singuläres Ich noch mehr auszudifferenzieren.

Dass ein vor 450 Jahren gestorbener niederländischer Maler diese ganzen einzigartigen Individuen dann doch ziemlich einmütig um sich versammeln konnte, ist ein Grund zum Feiern. Und so geschah es dann auch.

>
ART-Chefredakteur Tim Sommer würdigte die Arbeit der Kuratoren in digitalen Zeiten

▼
Der Auktionssaal im neuen Haus von VAN HAM bot den Rahmen für über 100 Gäste aus dem Kunstbetrieb



▼
Alice Hoppe-Harnoncourt, wissenschaftliche Mitarbeiterin am KHM Wien, und Sabine Pénot, Kuratorin am KHM, mit der Preisskulptur des Künstlers Kai Schiemenz



▼▼
Nach der Verleihung: Der Kurator Markus Müller (rechts) im Gespräch mit Ralf Schlüter, stellv. Chefredakteur ART



▲
Schon zum vierten Mal perfekte Gastgeber: Karin und Markus Eisenbeis, Renate Goldmann von VAN HAM



Gruppenbild
auf der Bühne: Die
meisten Nominier-
ten waren nach Köln
zur Verleihung
gekommen

Die Nominierten

Raphaël Bouvier und Michiko Kono für *Balthus*,
Fondation Beyeler, Riehen/Basel

Vinzenz Brinkmann für *Medeas Liebe und die Jagd nach dem Goldenen Vlies*,
Liebieghaus, Frankfurt/Main

Yilmaz Dziewior mit Leonie Radine für *Haegue Yang, ETA 1994-2018, Wolfgang-Hahn-Preis 2018*,
Museum Ludwig, Köln

Ulrike Groos, Anne Vieth und Markus Müller
für *Ekstase*, Kunstmuseum, Stuttgart

Kathy Halbreich mit Heidi Naef, Isabel Friedli, Magnus Schaefer und Taylor Walsh für *Bruce Nauman. Disappearing Acts*, Schaulager, Basel, MoMA, New York

Susanne M.I. Kaufmann und Christian Sander
für *Duchamp - 100 Fragen. 100 Antworten.*,
Staatsgalerie, Stuttgart

Udo Kittelmann mit Sven Beckstette, Daniela Bystron, Jenny Dirksen, Anna-Catharina Gebbers, Gabriele Knapstein, Melanie Roumiguière, Nina Schallenberg, Zdenka Badovinac, Eugen Blume, Clémentine Deliss, Natasha Ginwala und Azu Nwagbogu für *Hello World. Revision einer Sammlung*, Hamburger Bahnhof, Berlin

Dirk Luckow für *Florian Slotawa: Stuttgart sichten. Skulpturen der Staatsgalerie Stuttgart*, Halle für aktuelle Kunst/Deichtorhallen, Hamburg

Maria Müller-Schareck, Ann Coxon und Briony Fer
für *Anni Albers*, Kunstsammlung NRW/K20, Düsseldorf, Tate Modern, London

Elke Oberthaler, Sabine Pénöt, Manfred Sellink und Ron Spronk für *Bruegel*, Kunsthistorisches Museum, Wien

Susanne Pfeffer für *Cady Noland*, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt/Main

Andreas Schumacher für *Florenz und seine Maler: Von Giotto bis Leonardo da Vinci*, Alte Pinakothek, München



Die Jury

Von links:
Bettina Steinbrügge
(Kunstverein, Hamburg),
Felix Krämer
(Kunstpalast, Düsseldorf),
Kathrin Baumstark (Bucerius-Kunst-Forum, Hamburg),
Tim Sommer
(Chefredakteur ART),
Britta Peters (Urbane Künste Ruhr, Bochum)

Heftige Debatte:
Die Jury traf sich im März im Konferenzraum der ART-Redaktion in Hamburg